

Konzeption

Kindergarten Haale



Kindergarten Haale
Schulstraße 15, 24819 Haale
Tel. 04874 / 1698

In Trägerschaft der Gemeinde Haale, Der Bürgermeister
Meiereistraße 5, 24808 Jevenstedt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	3
2. Was Sie über uns wissen sollten	4
3. Ein Tag bei uns	5
4. Was uns wichtig ist – die Elemente unseres pädagogischen Arbeit	
4.1 Freispiel	5
4.2 Gezielte Angebote und Projektarbeit	6
4.3 Partizipation von Kindern	6
4.4 Stuhlkreis	7
4.5 Eingewöhnung neuer Kinder	7
4.6. Spielzeug im Kindergarten	7
4.7 Gesunde Ernährung	7
4.8 Ausflüge	8
4.9 Feste und Feiern	8
5. Wie wir die Entwicklung der Kindern fördern	
5.1 Kindern Raum geben	9
5.2 Bildungsleitlinien.....	9
5.3 Bewegung (Motorik) fördern	9
5.4 Sprache fördern	10
5.5 Denken fördern	10
5.6 Wahrnehmung fördern	11
5.7 Selbständigkeit stärken	11
5.8 Lernkompetenz erwerben	11
5.9 Sozialverhalten stärken	12
5.10 Wertschätzung und Achtung stärken	12
5.11 Integration leben	12
6. Evaluation	13
7. Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit.....	13
8. Unsere Elternarbeit	13
9. Zusammenarbeit mit der Schule.....	14
10. Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger	15
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	15
12 Öffentlichkeitsarbeit	15
13. Qualitätsentwicklung	16
14. Schutzauftrag § 8a SGB III (Kindeswohlgefährdung).....	16
15. Schlusswort	16

1. Vorwort

Kindertagesstätten haben einen eigenen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Dabei unterstützen sie die Entwicklung des Kindes zu einer verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und fördern das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes.

Das Erziehungsrecht der Eltern bleibt hierbei unberührt. Kindertagesstätten arbeiten vielmehr familienergänzend und leisten dabei einen Beitrag zur Entwicklung der Fähigkeiten von Kindern, welche diese in ihrem täglichen Leben benötigen. Den Kindern soll hierbei ein selbständiges Leben sowie ein Zusammenleben mit anderen Menschen ermöglicht werden.

Grundlage für unsere Arbeit ist das Kindertagesstättengesetz für Schleswig-Holstein. Demnach orientiert sich die Arbeit von Kindertageseinrichtungen an der Lebenswelt und den Lebenssituationen der Kinder und geht von den Interessen und Fragestellungen der Kinder aus. Die benannten Bildungsbereiche werden berücksichtigt, wobei die Kinder aktiv an ihren Bildungsprozessen mitwirken und eigene Lernstrategien entwickeln können.

Diese Konzeption dient dazu zu verdeutlichen wie wir in unserem Kindergarten diesem Anspruch gerecht werden.

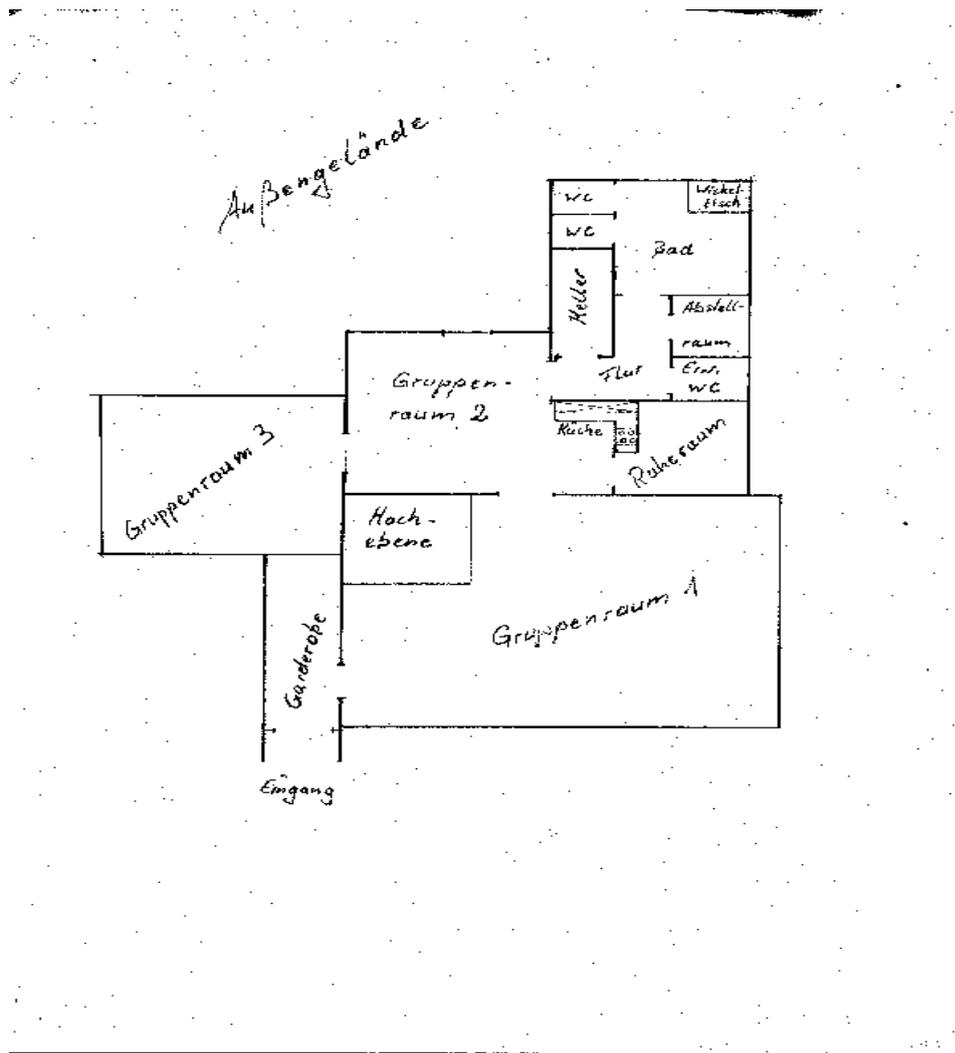
Dabei ist unsere Konzeption kein starres Instrument, sondern wächst mit den Kindern, den Eltern, der Gemeinde und dem Team der Einrichtung.

2. Was Sie über uns wissen sollten

Wir sind ein Kindergarten mit einer Gruppe von bis zu 20 Kindern. Das Alter der Kinder geht von 1-6 Jahren. Betreut werden sie von zwei pädagogischen Fachkräften. Unsere Kinder kommen aus unserem Einzugsbereich, den Gemeinden Embühren und Haale, und wachsen dort in überschaubaren dörflichen Strukturen auf.

Die Dörfer liegen in der Mitte Schleswig-Holsteins südlich des Nord-Ostsee-Kanals und sind umgeben von einer abwechslungsreichen und schönen Landschaft mit viel Wald.

In unserem Kindergarten stehen uns 3 Gruppenräume, ein Ruheraum sowie Garderobenbereich, Küche, Waschräume und Abstellraum zur Verfügung. Zudem haben die Kinder auf dem zum Kindergarten gehörenden Außengelände viel Platz für Bewegung.



Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Bei uns wird jedes Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit ernst genommen, angenommen und entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes und seiner Bedürfnisse individuell gefördert. Durch die verschiedenen Altersstrukturen der Kinder profitiert die Gruppe von- und miteinander. Kinder lernen von Kindern!

Die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien stehen im Vordergrund unserer Arbeit, wodurch auch eine Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich ist.

3. Ein Tag bei uns

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 13:00 Uhr geöffnet, wobei in der Kernzeit von 8:00 bis 12:00 Uhr alle Kinder anwesend sind.

Lediglich die ersten vier Wochen in den Sommerferien und während der Weihnachtsferien bleibt unser Haus geschlossen.

Der Ablauf unserer Tage im Einzelnen

Unser Haus öffnet um 7:30 für die Frühdienstkinder.

Ab 8:00 Uhr kommen auch die anderen Kinder dazu, wobei uns wichtig ist, dass bis 8:30 alle Kinder da sind, da wir dann mit unseren gezielten Angeboten – meist in Form von Projekten – beginnen möchten.

Ab ca. 9:30 Uhr räumen wir gemeinsam auf, um alle zusammen zu frühstücken und anschließend Zähne zu putzen.

Am späteren Vormittag kommen wir häufig noch einmal alle in einem Stuhlkreis zusammen, bevor es noch einmal ausreichend Zeit für Freispiel gibt, welches möglichst draußen stattfindet.

Um 11:45 beginnt auch schon die Abholzeit. Jedes Kind wird dabei persönlich von uns verabschiedet.

Die meisten Kinder sind um 12:00 Uhr abgeholt, die anderen haben die Möglichkeit noch bis 13:00 Uhr in unserem Spätdienst betreut zu werden. Dann endet auch für sie der Kindergarten tag.

An „besonderen“ Tagen – z.B. wenn wir einen Ausflug machen – ändert sich der Ablauf unseres Tages natürlich auch einmal.

Im Allgemeinen jedoch bietet der immer wieder kehrende Tagesablauf den Kindern eine Struktur und damit Orientierung und Verlässlichkeit für ihre Zeit im Kindergarten.

4. Was uns wichtig ist – die Elemente unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Freispiel

Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden, was, wann, wo und wie lange sie mit wem spielen wollen. In allen Gruppenräumen dürfen die Kinder bauen, toben, vorlesen, kuscheln, experimentieren, malen, sich verkleiden, basteln usw. Einige Kinder dürfen nach Absprache auch alleine draußen spielen.

Spielend erobern sich die Kinder dabei die Welt, machen Erfahrungen mit ihr, gewinnen Erkenntnisse und Kompetenzen in zahlreichen Bereichen. Für 1-6jährige Kinder ist das Spielen ein Grundbedürfnis und wirkt ganzheitlich entwicklungsfördernd. Das bedeutet, dass im selbst bestimmten, freien Spiel alle Seiten der kindlichen Persönlichkeit gefördert werden. Damit sich die Kinder in unserem Kindergarten gut entwickeln können, nimmt das Freispiel deswegen neben den vielen angeleiteten Tätigkeiten eine große Bedeutung im Tagesablauf ein.

4.2 Gezielte Angebote und Projektarbeit

Ausgehend von den Interessen der Kinder bieten wir Aktivitäten an, die in einem sinnvollen Zusammenhang mit der Lebenswelt der Kinder stehen. Diese Angebote finden meist in Form von Projekten parallel zum Freispiel statt und stellen eine Wahlmöglichkeit der Kinder dar.

Durch diese Angebote möchten wir den Kindern Bildungsprozesse ermöglichen. Dabei bilden sich unsere Kinder, indem sie projektorientiert forschen.

Projektorientierte Angebote entstehen aus der Lebenssituation der Kinder heraus, insbesondere aus aktuellen Ereignissen, aus ihren Wünschen und mitgebrachten Themen. Genauso finden Beobachtungen der Pädagogen sowie Wünsche und Anregungen der Eltern und Pädagogen Berücksichtigung.

Projektarbeit bedeutet für uns:

- Über einen längeren Zeitraum an einem Thema arbeiten
- Lebenssituationen mit einbeziehen
- Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen
- Vorgehen mit Kindern besprechen, gemeinsam planen
- Eine flexible Vorgehensweise in Planung und Durchführung der Aktivitäten
- Lernerfahrungen der Kinder beobachten und reflektieren
- Eltern informieren und mit einbeziehen

Projekte in unserer Einrichtung sind z.B.:

- Thema Wasser
- Themen wie Indianer, Dinosaurier, Feuerwehr etc.
- Unser Körper
- Forschen mit Fred (Experimentieren)
- Waldtage
- Besuchertage im zu Hause der Kinder
- Planung von Ausflügen
- Planung und Gestaltung von Festen

4.3 Partizipation von Kindern

Wir möchten, dass die Kinder ein demokratisches Miteinander erfahren. Deswegen entscheiden Kinder bei uns mit und erfahren somit, dass sie mit ihrer Meinung und ihrem Handeln etwas bewirken können.

Das bedeutet für uns:

- eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern, aber auch zurückzustellen
- sich an Entscheidungsprozessen beteiligen
- gemeinsame Lösungswege suchen
- verschiedene Wege entwickeln
- Kompromisse eingehen
- Fehler machen und daraus lernen

4.4 Stuhlkreis

Der Stuhlkreis ist ein Treffpunkt für die ganze Gruppe, hier kommen wir einmal am Tag mit allen Kindern zusammen. Gemeinsam wird dort gespielt, gesungen, gedichtet, geplant und entschieden.

Meist werden Themen in Bezug auf das zurzeit stattfindende Projekt bearbeitet (z.B. dazu passende Lieder singen, Fingerspiele spielen und vor allem Geschichten vorlesen).

Die Kinder lernen hier unter anderem zuzuhören, vor einer Gruppe zu sprechen und abzuwarten bis sie mit ihrem Wortbeitrag an der Reihe sind. Die U3 Kinder entscheiden selbst, je nach Interesse, ob sie am Stuhlkreis teilnehmen wollen (z.B. bei einem Lied) oder ob sie in der Zeit lieber andere Angebote nutzen.

4.5 Eingewöhnung neuer Kinder

Bevor ein Kind regulär in den Kindergarten kommt, gibt es bei uns kurze Zeit vorher einen mit den Eltern abgesprochenen Besuchertag. Hier können sich das Kind sowie seine Eltern und das pädagogische Personal schon mal näher kennen lernen und die Räume können erkundet werden. Zudem ist an diesem Tag Zeit für alle noch offenen Fragen in Bezug auf die zukünftige Kindergartenbetreuung.

Kommt das Kind dann regulär in den Kindergarten, wird die Eingewöhnungsphase individuell und in Absprache mit den Eltern für jedes Kind gestaltet. Wir wünschen uns, dass die Eltern in der Eingewöhnungsphase genug Zeit haben ihr Kind zu begleiten. Speziell bei den U3 Kindern ist eine 14 tägige Eingewöhnung mit einer anwesenden Bezugsperson (Elternteil) wichtig, um eine Bindung zum pädagogischem Personal aufbauen zu können.

4.6 Spielzeug im Kindergarten

In unserer Einrichtung ist ausreichend Spielmaterial für jedes Kind vorhanden. Spielsachen jeglicher Art dürfen nur in Absprache mit uns mitgebracht werden.

Hierdurch lernen die Kinder Gegenstände gemeinsam mit anderen Personen zu benutzen und sich dabei abzusprechen. Zudem umgehen wir den Verlust und das Kaputtgehen des persönlichen Spielzeuges der Kinder.

Ausnahme sind Kuscheltiere, Schnuffeltücher o. ä. bei Kindern die in der Eingewöhnungsphase sind. Bei U3 Kindern hat das Kuscheltier oder eine Schnuffeldecke einen anderen Stellenwert und darf natürlich immer mitgebracht werden.

4.7 Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung ist bei uns immer ein Thema.

Unser Frühstück findet gemeinsam in der Gruppe statt. Hierbei wird gegenseitig auf gesunde Ernährung und das Verhalten beim Essen geachtet. Außerdem wird Erlebtes besprochen, gelacht und sich gegenseitig alles Mögliche erzählt.

Mit der Regelung nur 1 x pro Woche etwas nicht so Gesundes mitnehmen zu dürfen (z.B. Schokomüsli, Fruchtzwerg o. ä.) wollen wir die Kinder sensibel machen für ihre Ernährung. Hierbei sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, da es keine festen Tage gibt, an denen Ungesundes mitgebracht werden darf. Die Kinder achten gegenseitig auf ihre Ernährung. Süßigkeiten sind grundsätzlich nur zu Festen und Ausflügen im Kindergarten erlaubt.

Einmal im Monat bereiten die Kinder mit den Erzieherinnen ein gemeinsames Frühstück zu, dann gibt es für alle z.B. Müsli, Quark und selbst gebackenes Brot. An diesem Tag braucht kein Frühstück von zu Hause mitgebracht werden. Alle essen, was an diesem Tag zubereitet wurde.

4.8 Ausflüge

Einmal im Jahr macht der Kindergarten einen Ausflug.

Das Ziel des Ausfluges wird auf dem davor stattfindenden Elternabend besprochen. Hierbei sind wir für Vorschläge der Eltern gerne offen. Ausflugsziele sind z. B. Tierpark, Indoorspielplatz, Wattforum o.ä.

Weihnachtsmärchen:

Kurz vor Weihnachten besuchen wir mit den Kindern in Begleitung der Eltern das jeweils laufende Weihnachtsmärchen oder das Puppentheater im Stadttheater in Rendsburg.

4.9 Feste und Feiern

Verschiedene Feste und Feiern begleiten uns durch das Jahr und stellen wichtige Bestandteile unserer Arbeit dar:

Geburtstage:

Dieser Tag ist für jedes Kind ein ganz besonderer Tag und wird bei uns gefeiert.

An diesem Tag haben wir mehrere Rituale, die wir mit den Kindern leben, wie z.B. Geburtstagskranz, Geburtstagsfoto, Verstecken und Suchen des Geschenkes.

Die immer wieder kehrenden Rituale geben den Kindern Sicherheit und lässt die Kinder erfahren, dass der Geburtstag jedes Kindes gleich wichtig ist – alle erfahren die gleiche Aufmerksamkeit.

Mittelpunkt des gesamten Tages ist das Geburtstagskind.

Fasching:

Unser Faschingsfest steht unter keinem Motto. Jedes Kind hat die freie Wahl, ob es sich und wenn ja als was es sich verkleiden möchte. Der Tag in unseren passend geschmückten Räumen ist gefüllt mit Spielen und Tänzchen. Außerdem gibt es ein großes Büfett zu dem alle etwas mitbringen.

Ostern:

Am letzten Kindergartentag vor Ostern findet bei uns ein Osterfrühstück statt.

Sommerfest:

Im Sommer findet ein großes Sommerfest statt. Teilweise hat dieses Fest ein Motto, wie z.B. Feuerwehr oder Indianer. Es werden viele Spiele und Aktionen angeboten. Alle Geschwister, Eltern und Großeltern sind zu diesem Fest herzlich eingeladen!

Laternelaufen

Meistens am Martinstag veranstalten wir ein Laternelaufen. Hierzu gehen wir, mit unseren vorher gebastelten Laternen, in Begleitung der Feuerwehr durch den Ort. Anschließend gibt es ein gemütliches Zusammensein mit kleinen Snacks.

Weihnachtsfeier:

Am letzten Kindergartentag vor den Weihnachtsferien gibt es eine Weihnachtsfeier als gemütlichen Jahresausklang, bei der die Kinder die Möglichkeit haben ihren Eltern ein vorher geprobt Theaterstück oder Lieder vorzuführen.

5. Wie wir die Entwicklung der Kinder fördern

5.1 Kindern Raum geben

Unsere Räume sind Spiel- und Lernorte, die Kinder auffordern, sich ihren Bedürfnissen entsprechend zu begegnen, zu bewegen, zu spielen, sich zu entspannen und zurückzuziehen, zu malen und zu gestalten, zu experimentieren, zu bauen, zu konstruieren und sich auszuprobieren.

Die Wahl der Spielorte wird von den Kindern durch Absprache mit den Erzieherinnen geregelt.

Kinder nehmen bei uns Einfluss auf die Gestaltung des Gruppenraumes usw. Ihre Ideen und Kreativität prägen die Atmosphäre und die Kinder entwickeln so eine Identifikation mit ihrem Lebensraum und lernen einen wertschätzenden Umgang. Uns ist wichtig, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen.

Im täglichen Beisammensein ist es unser Ziel alle Entwicklungsphasen und -schritte der Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Hierbei ist uns eine individuelle Förderung jedes Kindes wichtig.

5.2 Bildungsleitlinien

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein, gemäß den §§ 4 und 5 KiTaG.

Sie beinhalten folgende Punkte:

1. Körper, Gesundheit und Bewegung
2. Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
3. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
4. Kultur, Gesellschaft und Politik
5. Ethik, Religion und Philosophie
6. musisch-ästhetische Bildung und Medien.

Die Umsetzung dieser Leitlinien ist in den nächsten Punkten wiederzufinden.

5.3 Bewegung (Motorik) fördern

Bewegung ist für die kindliche Entwicklung unverzichtbar. Insbesondere für die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, aber bspw. auch für die sprachliche Entwicklung ist sie unerlässlich. Bewegung ist oft auch Kommunikationsmittel der Kinder (aufeinander zugehen, vor Vergnügen hüpfen, sich verkriechen).

Über Bewegung lernen die Kinder sich etwas zu trauen und entwickeln so Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Wir begleiten und fördern die motorische Entwicklung der Kinder durch:

- viele Bewegungsanreize bieten (im gesamten Haus)
- häufiges Rausgehen
- einmal pro Woche Turntag in einer dem Alter bzw. Entwicklungsstand spezifischen Gruppe.
- Angebote zur Förderung der Feinmotorik wie Basteln, Malen etc.

5.4 Sprache fördern

Der Sprachentwicklung der Kinder kommt eine zentrale Bedeutung zu, denn Sprache ist die Grundvoraussetzung für die spätere erfolgreiche Teilnahme am Schulunterricht. Wir fördern die Sprache der Kinder indem wir ihnen ein kommunikatives Umfeld bieten.

Das bedeutet im Einzelnen:

- sprachliche Anregungen bieten
- im Spiel ahmen Kinder Laute und Sprache nach und kommunizieren mit anderen Kindern
- jüngere Kinder lernen von den Älteren
- Vorbildfunktion sein
- die Kinder gezielt ansprechen
- den Kindern zuhören
- ein vertrauensvolles Verhältnis zu allen Kindern aufbauen
- den Kindern die Auseinandersetzung mit Schriftsprache ermöglichen (Bücher, Namen schreiben etc.)
- bei Bedarf verweisen wir sprachauffällige Kinder an verschiedene gezielte Fördermaßnahmen weiter

Außerdem bieten wir vorschulische Sprachbildung an, die von einer externen Fachkraft in unseren Räumen durchgeführt wird. Die spezielle Sprachförderung in der Kita findet statt für Kinder, die Schwierigkeiten im Erwerb der Erstsprache Deutsch (Sprachentwicklungsverzögerung) haben, aber vor allem auch für Kinder, die Probleme im Erwerb der Zweitsprache Deutsch (Migrationshintergrund) haben. Die spezielle Sprachförderung findet in Kleingruppen oder als Einzelförderung, in Absprache mit den Eltern, statt.

5.5 Denken fördern

Kinder entwickeln ihr Denken und damit ihre kognitiven Fähigkeiten laufend fort. Hierzu brauchen sie eine Umgebung, welche ihnen Anreize bietet bspw. Lösungsstrategien zu entwickeln und es ihnen ermöglicht durch eigenes Forschen Zusammenhänge zu erkennen.

Das bedeutet für uns:

- Kinder planen selbst was, wo und mit wem sie spielen möchten und was sie dafür an Material benötigen
- Zeit zum Spielen um Erlebtes zu verarbeiten, in das Weltbild einzusortieren und für die Zukunft daraus zu lernen
- Kinder übernehmen bestimmte Rollen und versetzen sich somit in die Lage einer anderen Person, eines Tieres usw.
- Kinder haben die Möglichkeit ihre Hypothesen über die Welt selbst zu überprüfen
- Kinder dürfen Fehler machen, um ihre Vorgehens- und Herangehensweisen weiterentwickeln zu können
- wir fördern die Lernmotivation der Kinder, indem Kinder neugierig und kreativ sein dürfen

5.6 Wahrnehmung fördern

Wir bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten ihre Wahrnehmung in allen Bereichen zu entwickeln, da eine gut ausgeprägte Wahrnehmung der Grundstein für viele Entwicklungsschritte ist (bspw. das Hören als Voraussetzung zum Sprechen, Schreiben und Lesen). Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder spielend eigene Erfahrungen über die Dinge und Erscheinungen ihrer Umwelt machen.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Sehen u. differenzieren (Farben, hell od. dunkel, Details erkennen etc.)
- Hören (laut od. leise, aus welcher Richtung, Laute heraushören etc.)
- Fühlen (heiß od. kalt, nass od. trocken, weich od. hart etc.)
- Schmecken (süß, salzig, bitter etc.)
- Riechen (angenehme u. unangenehme Gerüche)
- Wahrnehmung des eigenen Körpers (Bedürfnisse, Schmerzen etc. wahrnehmen, eigene Kraft einsetzen)

5.7 Selbstständigkeit stärken

Kinder handeln eigenständig und sammeln Erfahrungen, das heißt:

- Selbstständiges und selbstbewusstes Handeln
- Lebenspraktische Tätigkeiten selbst erledigen können
- Bedürfnisse und Gefühle äußern und sich dafür einsetzen
- Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen (hierzu gehört z.B. auch, dass jedes Kind Bescheid sagt, wenn es kommt und auch, wenn es abgeholt wird).

5.8 Lernkompetenz erwerben

Kinder erwerben Lernkompetenzen indem sie ausprobieren, mit allen Sinnen experimentieren und somit Wissenszusammenhänge erwerben.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Phantasie und Kreativität entdecken
- Selbstständig entwickeln
- Genau hinschauen und Fragen stellen
- Material testen und erforschen
- Konstruieren
- Abzählen, messen, wiegen
- Regelmäßige Angebote an der Werkbank
- Experimentieren

5.9 Sozialverhalten stärken

Wir ermöglichen es den Kindern vielfältige Verhaltensweisen zu lernen, um gut mit anderen zusammenleben zu können.

Das bedeutet für uns:

- Freunde finden, ihnen wohlwollend begegnen, freundlich und offen sein
- sich in eine Gruppe einfügen und dort eine Position übernehmen, auf Spielideen anderer eingehen
- vertrauensvoll miteinander kommunizieren, respektvoll und umsichtig Handeln
- Konflikte annehmen und gewaltfreie Lösungsstrategien entwickeln und einsetzen
- Kompromisse finden
- Regeln und Grenzen entdecken und einhalten

5.10 Wertschätzung und Achtung stärken

Wir wollen den Kindern einen wertschätzenden Umgang gegenüber dem Einzelnen, der Gemeinschaft, der Natur, den ideellen und materiellen Werten vermitteln.

Das bedeutet für uns:

- anderen Menschen Wertschätzung und Achtung entgegen bringen
- mit den Dingen unserer Umwelt verantwortungsvoll umgehen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken

5.11 Integration leben

Alle Kinder leben und lernen ihrem Entwicklungsstand entsprechend miteinander. Wir möchten Akzeptanz und Toleranz fördern, indem die Kinder lernen

- anders sein und anders denken zu akzeptieren
(in Bezug auf geschlechtliche, kognitive, soziale und kulturelle Unterschiede)
- tolerant und hilfsbereit gegenüber Anderen zu sein
- voreingenommene Meinungen zu ändern
- an der Gesellschaft teilzuhaben

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird von uns dokumentiert. Diese Dokumentationen dienen uns als Grundlage für z.B. Elterngespräche. Zudem arbeiten wir mit den Freiburger Beobachtungsbögen, um den Entwicklungsprozess der Kinder pädagogisch zu begleiten und uns gegebenenfalls über zusätzliche Fördermaßnahmen mit den Eltern auszutauschen.

6. Evaluation

Unsere Arbeit überprüfen und bewerten wir regelmäßig in Teamgesprächen. Außerdem werden 1x jährlich Eltern-Kind-Fragebögen an die Eltern ausgegeben. Hier hat jeder anonym die Möglichkeit, seine Wünsche zu äußern, Kritik, Verbesserungsvorschläge, aber auch Lob loszuwerden.

7. Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit

Einsicht in unseren Tagesablauf findet man in unserem ausgehängten Wochenplan. Jeden Tag kann dort nachgelesen werden, was an diesem Vormittag stattgefunden hat. Außerdem begleiten wir viele unserer Projekte mit dem Fotoapparat. Aus den entstandenen Bildern wird eine Projektpräsentation ausgehängt.

8. Unsere Elternarbeit

Die enge Verknüpfung von Kindergarten und Elternhaus erfordert einen ständigen Kontakt sowie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, gegenseitige Offenheit und Transparenz unserer Arbeit.

Wir wünschen uns einen vertrauensvollen Austausch mit allen Eltern. Hierzu gehört für uns, dass die Eltern erfahren, wie es ihrem Kind im Kindergarten geht und welche Entwicklungen es macht. Für uns wiederum ist es wichtig von den Eltern einiges über ihre Kinder und ihr Zuhause zu erfahren, denn niemand kennt das jeweilige Kind besser als die Eltern selbst. Eltern sind somit die „Fachmenschen“ für ihr Kind.

Beim Bringen und Abholen sind wir jederzeit für Tür- und Angelgespräche bereit. Für wichtige Fragen und Entwicklungsgespräche bieten wir nach Absprache Termine an.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. Auf diesem wird auch die Elternvertretung gewählt. Außerdem findet ein zweiter Elternabend im zweiten Halbjahr des Kindergartenjahres statt.

Unsere laufende pädagogische Arbeit machen wir für die Eltern deutlich, indem wir sie an unserem Wochenplan dokumentieren.

Eltern können nach Absprache gerne am Gruppenalltag teilnehmen. Wir freuen uns über personelle Unterstützung bei verschiedenen Aktivitäten wie z.B. bei Ausflügen oder Festen, denn viele Aktivitäten wie z.B. Planung und Durchführung von Festen wäre ohne die Mithilfe und Unterstützung von Eltern nicht möglich.

Hierbei sind wir jederzeit dankbar und offen für Tipps und Ideen für unsere Feste von Seiten der Eltern.

Zudem haben die Eltern bei allen Anliegen immer die Möglichkeit uns persönlich anzusprechen oder einen der beiden Elternsprecher

9. Zusammenarbeit mit der Schule

Um einen guten Übergang vom Kindergarten in die Schule zu gewährleisten und um den Kindern den Unterricht in der Schule zu erleichtern, arbeiten wir mit der Theodor-Storm Dörfergemeinschaftsschule Todenbüttel, sowie mit der Sprachheilgrundschule „Sternschule“ zusammen.

Folgende Elemente sind dabei feste Bestandteile der Kooperation

- wir besuchen mit den zukünftigen Schülern die Schule und nehmen am Unterricht teil
- die zukünftige Lehrerin besucht den Kindergarten
- es finden gemeinsame Informationsabende von Schule und Kindergarten für die Eltern statt.
- der Kindergarten tauscht sich mit der Schule über den Entwicklungsstand der Kinder aus (mit dem Einverständnis der Eltern).

Darüber hinaus bereiten wir die „großen“ Kinder unseres Kindergartens das letzte Jahr vor der Schule durch verschiedene Angebote auf die Schule vor. Einmal in der Woche kommen die Kinder hierfür in einer altershomogenen Kleingruppe zusammen, während die jüngeren Kinder im Haus ein anderes Angebot wahrnehmen.

Die „Großen“ lernen hier zum Beispiel einen Umgang mit Zahlen, machen erste Schreibübungen (Schwungübungen, Namen schreiben ...) und lernen sich sicher im Verkehr zu bewegen.

Auch sehr wichtig ist es uns, dass sie lernen sicher vor einer Gruppe zu sprechen, sich zu melden und abzuwarten bis sie mit Sprechen an der Reihe sind.

Wir möchten den Kindern behilflich sein, ausdauernd und konzentriert zu arbeiten.

Das Thema Familie wird regelmäßig aufgegriffen, um die Kinder mit verschiedenen Familienstrukturen vertraut zu machen. Hierbei setzen sie sich mit ihrer eigenen Identität und ihrer Rolle in der Familie auseinander.

Durch diese Angebote in Hinblick auf die Einschulung können wir unsere Kinder dann in aller Regel nach mehreren Jahren Erziehung, Bildung und Betreuung in unserem Haus mit einem guten Gefühl in die Schule entlassen, wenn die Zeit für die Kinder reif ist, ihren nächsten wichtigen Lebensabschnitt zu beginnen.

Auch nach der Kindergartenzeit werden wir gerne von unseren „Ehemaligen“ immer wieder besucht und freuen uns ihre Entwicklung mitverfolgen zu können.

10. Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger

Unser Personal besteht aus fachlich kompetenten und pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen. (Eine staatlich anerkannte Erzieherin und eine sozialpädagogische Assistentin.)

Regelmäßig findet sich das Team zu einer Dienstbesprechung zusammen, um wesentliche Angelegenheiten, die den Kindergarten und die Kinder betreffen, zu erörtern.

Beide Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Leitung des Kindergartens gehört zu den Mitgliedern eines Arbeitskreises der kommunalen Kindertageseinrichtungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Die Leiterinnen-Arbeitsgemeinschaft trifft sich monatlich, um Informationen (politische, betriebswirtschaftliche oder pädagogische) zu erhalten und auszutauschen.

Ebenso besteht ein Austausch aller Einrichtungen im Amtsbereich des Amtes Jevenstedt. Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Haale.

Ein regelmäßiger Austausch mit dem Träger sowie eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Amtes Jevenstedt finden statt.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für die Überprüfung von Sprachauffälligkeiten steht uns Fachpersonal der „Sternschule“ (Sprachheilgrundschule) zur Verfügung.

Außerdem wird in unserer Einrichtung Sprachförderung von einer externen Sprachförderkraft vor Ort angeboten. Weitere Kontakte bestehen zu dem Gesundheits- und Jugendamt des Kreises Rendsburg-Eckernförde, der Kinder- und Jugendzahnpflege und der Kirche in Todenbüttel. Zum örtlichen Sportverein und der Feuerwehr bestehen Verbindungen.

Gerne besuchen wir auch Veranstaltungen der Gemeinde, des Sportvereins oder unternehmen Ausflüge innerhalb unserer Gemeinde.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Durch verschiedene Elemente von Öffentlichkeitsarbeit, welche zu unserer Arbeit gehören, lernen die Kinder sich als Teil der Gesellschaft und Gemeinschaft zu sehen, in welcher sie aufwachsen.

Im Einzelnen gehört für uns Folgendes dazu:

- Teilnahme am Sporttag des Sportvereins
- Aufführungen bei Weihnachtsfeiern (Lieder oder Theaterstücke) der ortsansässigen Seniorengruppen
- Weihnachtsbasar im Kindergarten zugunsten des Kindergartens (alle 2 Jahre)
- Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und dem Kindergartenausschuss des Gemeinderats
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Feuerwehr, Polizei, Ärzte, Bäcker etc. im Rahmen von Projekten
- Gelegentliche Vorführungen bei der Einschulungsfeier in der Grundschule

13. Qualitätsentwicklung

Hier zu dienen uns auch die Elternfragebögen, die 1x jährlich an die Eltern ausgeteilt werden.

Zu den Elternsprechern besteht ein enger Kontakt und es finden regelmäßige Gespräche zusammen mit dem pädagogischen Personal statt.

Das Team setzt sich zu Fallgesprächen zusammen, um die pädagogische Arbeit zu durchleuchten und zu verbessern.

Außerdem sind Fortbildungen des Teams ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, sowie ein regelmäßiges Überarbeiten unserer bestehenden Konzeption.

14. Schutzauftrag § 8a SGB III (Kindeswohlgefährdung)

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, diesen ernst zu nehmen. Bei einem solchen Verdacht stehen uns zwei „insoweit erfahrene Fachkräfte“ der Stadt Rendsburg zur fachkundigen Beratung und Unterstützung zur Verfügung. Eine dieser Fachkräfte überprüft, bei Bedarf, den Verdacht und leitet gegebenenfalls weitere Schritte ein, wie z.B. das Jugendamt informieren bzw. einzuschalten.

15. Schlusswort

Wir hoffen Ihnen mit dieser Konzeption einen aufschlussreichen Einblick unsere Arbeit mit den Kindern des Kindergartens Haale gegeben zu haben.

Bei allen noch offenen Fragen sowie für Anregungen kommen Sie gerne auf uns zu.

Wir freuen uns auf alle Kinder und ihre Familien!

gez. Sanct-Johannis
.....
Kindergartenleiterin

gez. Holm
.....
Bürgermeister